

dert hatte: aber gleichwohl fand er sich auch in anderer Rückficht bewogen, bei allen Vorkehrungen der Allirten noch zur Zeit ein ruhiger Zuschauer zu bleiben. Vor einigen Tagen hatte er bereits seine Lage dem Marschall von Contades geschildert, und dieser liefs ihn eine ansehnliche Verstärkung erwarten. Mit Ungeduld sah er derselben entgegen und thöricht würde er gehandelt haben, wenn er mittlerweile seine gemachten Eroberungen aufs Spiel gesetzt hätte. Die verheissenen Hülfsstruppen, funfzehn tausend Mann an der Zahl, waren weit näher als die Allirten es wußten. Am achten October rückte der Generallieutenant von Chevert mit der ersten Kolonne bei Kassel ins Lager. Gleich darauf führte sie Prinz von Soubise jenseits der Fulda, und postirte sie auf dem sogenannten Forst, dem Feinde gegenüber. Tages nachher wurde er von der zweiten Kolonne unter den Befehlen des Herzogs von Fitzjames verstärkt, und nun detafchirte er ein starkes Korps gegen Heiligenrode.

General Oberg, dem aller Wahrscheinlichkeit nach die Ankunft der französischen Hülfsstruppen ganz unbekannt war, hatte kaum die Annäherung des Feindes bemerkt, als er die dargebotene Gelegenheit zum Schlagen begierig ergriff. Seine Truppen marschirten links ab durch den Ellenbacher Wald, und formirten sich **C** auf den Anhöhen bei Sandershausen. Ihr linker Flügel war an den tiefen Grund unweit Heiligenrode gestützt, der rechte an die steile Höhe dicht an der Fulda. Ihr Fufsvolk stand in zwei Treffen, und hinter diesen im dritten die Kavalerie. In dieser Stellung hatten die

Allirten